

Schweiß Tuch vom Haupte, fiel vor ihm nieder und reichte ihm dasselbe, um sein blutüberonnenes Antlitz zu trocknen. Jesus nahm den Schleier, trocknete seinen Schweiß und gab mir das Tuch mit einem dankbaren Blicke zurück. Ich presste dasselbe an meine Brust und, verfolgt von den Verwünschungen des erbitterten Volkes eilte ich in mein Haus zurück, mich glücklich schätzend, am Leidensfelde des Herrn Theil genommen zu haben. Mit fieberhafter Ungeduld entfaltete ich das Schweiß Tuch und Freude und heiliger Schauer durchrieselten mein Gebein. In seiner unendlichen Huld gegen eine arme Sünderin hatte Jesus sein göttliches Antlitz hineingedrückt, so wie ich es eben geschaut, bleich, blutig und mit dem Ausdrucke höchsten Schmerzens.... Lange betrachtete ich das kostbare Andenken, das der Heiland mir zurückgelassen.... drei Stunden nachher war Alles vollbracht... Jesus war todt und die Welt erlöst.

Seraphia schwieg. —

Mit spannender Aufmerksamkeit hatte Tiberius den Worten der Matrone gelauscht — ein ungläubiges Lächeln glitt über die fahlen Wangen und mit rauher Stimme rief er :

— Weib, zeige mir das Schweiß Tuch !

— Hier, Cäsar ! entgegnete Seraphia sanft, schloß mit einem Silberschlüssel das Kästchen auf und zog mit Ehrfurcht einen langen, linnenen Schleier hervor, breitete denselben vor dem Kaiser aus und betete still in ihrem Herzen :

— Gott der Christen, zeige deine Macht !

Der wunderbare Schleier trug das blutige Antlitz Jesu eingedrückt ; eine scharfe Dornenkrone umflocht die Schläfe und der sanfte und überaus schmerzhafteste Ausdruck erfüllte die Seele mit einem von Furcht und Beben untermischtem Mitleid.

Stäubend heftete Tiberius seine starren Blicke auf das Bild und streckte zitternd die Hand aus, um das anbetungswürdige Antlitz zu berühren — aber wie von unsichtbarer Hand berührt, fuhr er zurück.... In demselben Augenblicke stand er vom Lager auf und rief mit bebender Stimme :

— Weib, dein Gott ist ein mächtiger Gott.... ich bin geheilt !

Seraphia sank auf ihre Kniee nieder und betete in der Stille an ; Tiberius stand gerührt beiseits und betrachtete stumm den frommen Erguß des Weibes. Endlich brach er das Stillschweigen und sagte mit sanfter Stimme :

— Weib des Sirach, bleibe bei mir, ich will dir ein Haus und Sklaven schenken ; du kannst deinem Gott in Frieden dienen, und kein Weib, ich schwöre es dir bei dem Gotte der Christen, selbst die Kaiserin und die Priesterinnen der Westa nicht, soll wie du mit Ehren umgeben und mit Reichthümern überhäuft werden.

— „Ich danke dir Herr ; aber auf dieser Welt kennt mein Herz nur einen Wunsch mehr ; ich will bei dem Grabe meines göttlichen Meisters leben und sterben !

Tiberius staunte.

— Du willst nach Jerusalem zurückkehren ?

— Ja, Cäsar !

— Ich will dir Gold und....

— Herr, Seraphia bedarf des Goldes nicht !

— So will ich dir kostbare Wohlgerüche mitgeben, die du vor dem Grabe Christi brennen sollst.

— An deiner Statt, Cäsar, will ich sie meinem Gotte opfern.

— Wünschest du noch etwas etwas ?

— Mein innigster Wunsch ist, daß du den Glauben des Gottes bekennen mögest, der dir soeben ein Zeichen seiner Allmacht gegeben.

— Was denkst du Weib ? Das hieße der Krone entsagen... und die Schutzgötter Rom's würden sich furchtbar rächen !

Seraphia lächelte....